

der Kaiser die Wahnhoffen, um sich direkt nach dem Palais zu begeben.

— Offiziell wird geschrieben: Die Londoner Zeitungsnachricht, daß Großfürst Wladimir Vorschläge wegen einer Zusammenkunft der drei Kaiser überbracht habe, beruht auf Fiktion. Das Einverständnis der drei Monarchen ist auch ohne Zusammenkunft gesichert, und es liegen keine politischen Fragen vor, welche einen persönlichen Meinungsaustausch der drei Monarchen erforderlich machten.

— Der russische Botschafter in Paris, Fürst Orlow, welcher sich zum Reichskanzler Fürsten Bismarck nach Friedrichstraße begeben hat, ist am Sonntag Abend wieder in Berlin eingetroffen.

— Gestern Abend ist der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, aus Friedrichsruh, wohin er sich am Sonnabend begeben hatte, wieder zurückgekehrt. Sein Auszug betraf die Frage, wann der Schluß des Landtages herbeizuführen resp. welche Vorlagen noch in dieser Session zu erledigen seien. Der Kanzler soll, wie die „Magb. Ztg.“ meldet, zunächst seinem starken Befremden darüber Luft gemacht haben, daß die Erledigung irgend welcher Vorlage bezüglich ihrer Dringlichkeit oder Wichtigkeit der Erledigung des Verwendungsgesetzes vorangestellt werden könne. Das Verwendungsgesetz, das im nächsten Zusammengehen mit der Steuerreform im Reichstage und dem demselbst jetzt zur Beratung gelangenden Tabakmonopol siehe, dürfe vor allen anderen Vorlagen die aufmerksame Berücksichtigung beanspruchen. Er, der Kanzler, müsse auf der Erledigung dieser Vorlage, und zwar nicht etwa bloß der ersten Lesung derselben im Plenum, sondern ihrer Durchberatung in drei Lesungen unter allen Umständen bestehen. Da das Verwendungsgesetz natürlich nur kommissarisch ordentlich durchberathen werden kann, so verlängert sich — wenn die liberal-konservative Mehrheit dem Willen des Kanzlers entspricht — die Session des Landtages, wie man sieht, um ein beträchtliches. Alle anderen Vorlagen scheint Fürst Bismarck als weniger dringend bezeichnet zu haben.

— Aus Rom meldet man dem „Berl. Tagebl.“ daß die Verhandlungen zwischen Herrn v. Schläger und der Kurie vorläufig gänzlich still liegen. Beiderseits wartet man auf den Augenblick, da der Kompromiß Gesetzeskraft erlangen wird.

— Aus Hamburg erzählt die „Trid.“ daß die Anschließfrage in ein neues Stadium treten wird. Die vorbereitende Kommission hat nach langem Zaudern unter den verschiedenen Projektionen ihre Wahl getroffen und sich für das größte und theuerste, mit einem 45 Meter breiten Kanal ausgeprochen.

— Die Reichstagspartei ist hinsichtlich des Zolltarifs zum Angriff übergegangen; sie hat einen Antrag auf Abänderung der Art. 41, c 2 des Tarifs eingebracht, des Inhalts, daß hartes Kammergut, insbesondere Befehls, dergleichen Vergünstigungen theilhaft werde, die gegenwärtig ausschließlich den Genappes, Mohair, die Wagnargarnen eingeräumt sind.

— Gestern Vormittag fand eine Sitzung des Central-Ausschusses und Aufsichtsrates der Hygiene-Ausstellung statt, um Vereinbarungen über Eröffnung und Prämiation zu treffen. Es wurde beschlossen, auf Wunsch des Kronprinzen die Eröffnung der Ausstellung unter Teilnahme des hohen Herrn am Dienstag, den 16. Mai, Mittags 1 Uhr erfolgen zu lassen. Ferner werden, abgesehen von 20 goldenen Medaillen, welche die Kaiserin geschenkt hat, (jeweils der Ausstellung) keine Prämiationen erfolgen.

Wetzin, 1. Mai. (Telegr.) Die von den Angeklagten, Student Traugottsohn und Buchbinder Zanksgewist,

eingelegte Revision gegen das Urtheil des Landgerichts in Wetzin, durch das dieselben wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung u. z. zu 3 Jahren 9 Monaten und resp. 2 Jahren 3 Monaten verurtheilt waren, ist von dem Reichsgerichte verworfen.

Landtag.

Berlin, 1. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die zweite Lesung des Hundesteuergesetzes bei § 2 fort. Derselbe bestimmt, daß für Hunde, welche zur Bewachung, zum Gewerbebetriebe, als Hirtenhunde und von Staats- oder Privatförstern gehalten werden, 0,50 bis 1 M Steuer zu zahlen ist. Für alle Hunde sollen 3—5 M bezahlt werden und in den Stadtfreien soll der Höchstbetrag bis auf 20 M erhöht werden können. Es lagen dazu mehrere Abänderungsanträge vor, welche indeß mit Ausnahme des Antrages Riffelmann, der die Steuer auf 3—15 M normirt, abgelehnt wurden; in dieser Fassung gelangte der § 2 nach dem Antrage der Kommission zur Annahme, jedoch wurden die Hunde zu wissenschaftlichen Zwecken auf Antrag Reidenberger von der Kategorie der nur mit 0,50 — 1 M besteueren ausgenommen. Abg. Richter beantragte, daß auch die Veranlagung der Steuern den Gemeinden überlassen werden und daß die Kreisverrechnung nur die Veranlagung für die selbständigen Gerichtsbezirke vornehmen solle. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte mit 144 gegen 132 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Verwendungsgesetz.)

Das Herrenhaus beschloß sich in seiner heutigen Sitzung mit der Beratung der kirchenpolitischen Vorlage. Nachdem der Berichterstatter Graf zur Lippe Namens der Kommission die Annahme der Vorlage in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung empfohlen hatte, begütigte Freiherr v. Durant den Gesetzentwurf mit Freuden als einen Schritt zur Herstellung des religiösen Friedens. Das vom Abgeordnetenhaus angenommene Kompromiß sei von Parteien ausgegangen, die noch für wahres Christenthum ein Herz hätten. Professor Dove ist gegen die Vorlage, weil sie die Verantwortlichkeit der ganzen Waagegesetzgebung enthalte. Auch er sei für den Frieden oder vielmehr für den Waffenstillstand mit Rom. Er habe seiner Zeit trotz erheblicher juristischer Bedenken für das Zulagejahr 1880 gestimmt, um die Seelsorge zu erleichtern. Aber man könne auf diesem Wege nicht weitergehen, weil dadurch die Kircheneinheit des Souveräns gefährdet werde. Uebrigens sei die Vorlage auch ohne den Art. 2 unannehmbar, da sie das Kulturregament aufhebe, ohne dafür ein Aequivalent zu schaffen. Als Ersatz für das wegzulassende Kulturregament müsse daran festgehalten werden, daß die Geistlichen ein Staatsanhangsamt und eine Staatsuniversität besetzt haben müssen. Kultusminister v. Götiker erklärte, der vorliegende Entwurf enthalte neben der Aufhebung bestehender Bestimmungen auch einen organischen Ausbau im Art. 3. Die Regierung werde die Vorlage auch in ihrer jetzigen Gestalt annehmen. Bei dem Bischofsparagrafen kamen hauptsächlich politische Momente in Betracht. Es handelte sich darum, nachdem in 8 Bistümern eine regelmäßige Kirchenverwaltung wieder eingeführt worden sei, auch in den übrigen 4 Bistümern die Verhältnisse zu ordnen. Der Herr Graf zur Lippe führt aus, man dürfe die Waage nicht so ohne Weiteres verurtheilen, da dieselben vom Ministerium des Königs eingebracht und von Sr. Majestät sanctionirt seien. Darauf wird die Generaldiskussion geschlossen. § 1 wird sodann nach unerheblicher Debatte angenommen. Zu § 2 führt

Zustizminister Friedberg aus, daß der Artikel 2 durch die vom Abgeordnetenhaus vorgenommenen Änderungen zwar verschlechtert worden sei, aber doch nicht in einer solchen Weise, daß er dadurch für die Regierung unannehmbar geworden wäre. Art. 2 wurde in namentlicher Abstimmung mit 84 gegen 36 Stimmen angenommen.

Die weitere Beratung wird sodann bis Dienstag 11 Uhr vertagt.

Halle, 2. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Nach dem Etat für die Kasse der städtischen Elementarschulen zu Halle a/S. pro 1. April 1882/83, welcher in der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. März er. zum Vortrage gelangte, sind die Einnahmen und Ausgaben wie folgt veranschlagt:

Einnahme.

Tit. I. Zinsen.
A. Von Legaten und Geschenken . . . 391,98 M
60 $\frac{1}{2}$ weniger als im Vorjahre.
B. Vom disponiblen Kapital-Vermögen . . . 226,26 M
Summa Tit. I. 618,24 M
60 $\frac{1}{2}$ weniger als im Vorjahre.

Tit. II. Schulgelder.

1) in der Bürger Schule
Familien Kinder $\frac{1}{2}$ Familie
1094 für je 1 Kind 1094 30 M 32820 M
429 do. 2 Kinder 858 60 M 25740 M
249 do. 3 " 747 60 M 14940 M
60 do. 4 " 240 60 M 3600 M
6 do. 5 " 30 60 M 360 M
122 answärt. Familien 156 $\frac{1}{2}$ 36 M 5616 M
7 Militär-Familien 10 $\frac{1}{2}$ 6 M 60 M
1967 Familien mit zus. 3135 Kindern = 83136 M
ab unzulässlicher Ausfall durch Nieder-
schläge u. verbleiben 81800 M
6500 M mehr als im Vorjahre.

2) in der Volksschule
a. volles Schulgeld

Familien Kinder $\frac{1}{2}$ Familie
714 für je 1 Kind 714 18 M 12852 M
229 do. 2 Kinder 458 36 M 8244 M
85 do. 3 " 255 36 M 3060 M
24 do. 4 " 96 36 M 864 M
1052 Familien 1523 Kinder Sa. 25020 M

b. ermäßigtes Schulgeld

Familien Kinder $\frac{1}{2}$ Familie
182 für je 1 Kind 182 9 M 1638 M
126 do. 2 Kinder 252 18 M 2268 M
49 do. 3 " 147 18 M 882 M
9 do. 4 " 36 18 M 162 M
366 Familien 617 Kinder Sa. 4950 M

Sa. 1418 Familien mit 2140 Kindern Sa. 29970 M
ab unzulässlicher Ausfall durch Nieder-
schläge u. verbleiben 3900 M
500 M mehr als im Vorjahre.

Summa Tit. II. 107800 M
7000 M mehr als im Vorjahre.

NB. Von Zahlung des Schulgeldes sind gegenwärtig 1747 Kinder befreit; die Gesamtzahl der Kinder der Volksschule beträgt daher jetzt 3887.

Der Zug hielt in Wien. Der Fürst hat seinen Wagen, und die kleine Reisegesellschaft trennte sich.

In dem schönsten Erkerzimmer des Hotel Solschau zu Wien befanden sich zwei junge Damen. Am Fenster mit einer Ländlarbeit, den Blick mehr auf die belebte Straße gerichtet, als auf die Mädel, saß eine kleine, feine Gestalt, von zartem schwächlichen Oberbau, mit sinnigen, dunklen Augen, mit einem hübschen Stumpfnäschen und freundlichen Gesichtsausdruck, obgleich die, schwarze Flechten den Kopf krönten. Seit einer Minute verfolgte ihr Blick mit Spannung den in der Ferne schon von ihr erkannten Oberleutnant Baron von Büdors, und nun nicht sie glückstrahlend — er hatte sie gegrüßt. Lange noch folgte dem Weiterstreitenden ihr Blick, bis er in einer Straßenbiegung verschwand, dann warf sie die Arbeit weg und stand auf, als habe das Hiniausgehen weiter keinen Zweck mehr.

Ist er vorüber, Wally? fragte ihre Gesellschafterin, die vor einer Staffelei mit einem Landschaftsbilde stand.

O, Du bist schlecht, Flavia; Du treibst Deinen Spott damit, daß ich ihn gern habe, und er ist doch ein so prächtiger Mensch. Wallys Besfall hat der unbegüterte Oberleutnant mit dem schlichten Freiherrntitel freilich auch nicht.

Sie seufzte gar sehr. Flavia aber drehte mit einem Rud die Staffelei noch mehr gegen das Licht, trat einen Schritt zurück und sagte:

Habe nun auch ein wenig Aufmerksamkeit für mich und mein Bild, Wally — daselbe ist vollendet.

Ist es? Wahrscheinlich, ja, kein Fingerring fehlt daran, famos, famos! Nein, diese Kinder sind zu schön! Unser Gutsverwalter in Panting sagt Dir auf den Gulden, wie viel jedes Stück davon kostet und ob sie auch taugen für seine landwirthschaftlichen Zwecke. Dann diese Kleblumen hier, die rotzen und die weissen — bellis perennis und campanula — und der Dornbusch mit dem gemickten Zweige!

Welchen Eindruck machen Dir die Wollen?

Die Wollen, ja, da hast Du Recht, die sind ausgezeichnet. Bis jetzt kam es mir vor, als trüge der dunkle Föhrenhintergrund die Schuld an dem düsteren Eindruck des Bildes; doch Du hast Recht, die Wollen sind es zu-mehr, die so drohend, gewitterschwer tief niederhängen. Weißt Du, das Bild ist wunderschön, aber ich möcht's nicht im Zimmer hängen haben, denn ich könnte mich davon fürchten.

Wie flüchtend vor dem furchterregenden Eindruck des Gemäldes schlüpfte sie durch die Thür nach dem anstößenden Salon, wo sie sich am Bügel niederließ, präbrierte und sang: Sprichst Du zum Vogel: komm in mein Haus.

Flavia war allein zurückgeblieben. Den Blick auf ihr Bild gerichtet, lehnte sie sich leicht an eine Chaiselongue. Ihr dunkelblaues Auge starrte fast die Leinwand an, und auf der hohen, nur etwas schmalen Stirn lag ein Schatten — wie die Wollen dort auf dem Bilde. Um die reinen Linien ihres Mundes zuckte es; sie flüsterte:

Fast glaub' ich selber, daß das Bild gelungen sei. Dann bin ich also im Besitze zweier Talente: für den Gesang und für die Malerei. Das genügt vielleicht, um mich, die Gesellschafterin, in der guten Gesellschaft gebuldet zu sehen — natürlich unter Hintansetzung meines besten Fühlens. O, daß ich reich wäre, reich!

Da war auch der Blick, den die Wollen dieser Stirn gebrocht hatten, flackernd in dem unergründlich tiefen Blau dieser Augen. Sie richtete sich empor, stolz und majestätisch in der Schönheit ihres Unmuths, da sie doch sonst schon eine nicht zu übersehende Erscheinung war. Eine hohe Figur, ein römischer Profil, der Teint elfenbeinweiß und zart, der Scheitel befaßt von rothgoldnem Haar in starken Flechten, so stand sie dichter da, als im Salon der Singzang aufhörte und eine sonore, hausbundene Frauenstimme sagte:

Nun, Wally, mein Tochterchen? Singst ja gleich einer Lerche, so frisch und so lieblich.

Ah, Mama, sage das nicht, denn ich bin ja doch nur eine arme, zweisehnde Pavidelche; die singende, jubelnde, die sundest Du dort im Erkerzimmer vor dem eben vollendeten schönsten Gemälde. Komm, sieh es Dir an.

Wally kam mit ihrer Mutter, einer noch gar nicht alten, lebenswichtigen Dame, mit alltäglichen Gesicht, darin das Kind etwas stark hervortrat. Sie grüßte Flavia, deren Anblick nur wenig von seinem Schatten verloren hatte, und betrachtete das Bild. Ihre Besfall zeigte mehr Unzufriedenheit, als in demjenigen ihrer Tochter gelegen hatte, mit Bestimmtheit sagte sie:

Keine Frage, meine liebe Flavia, Sie müssen noch ein gutes Bild machen. Eine Persönlichkeit von ihrer Bedeutung bricht sich Bahn, trotz aller Ungunst der Verhältnisse. Wenn Sie diese Leistung des Fingels mit Ihrem Namen versehen, irgend einer Ausstellung übergeben — wenn Sie ferner der Gesellschaft die Nachsorge zu vortragen, wie Sie mich und Wally dieselbe hören lassen, dann neigen sich vor Ihnen die Träger der glänzenden Namen unserer Aristokratie. Laufen Sie denn nicht jeder halbwegs bedeutenden Opernsängerin nach? Lassen Sie dieses bißere Lächeln, Flavia. Keines meiner Worte war böse gemeint und Sie dürfen nicht vergessen, daß es auch Männer giebt, die mehr sind, als nur die Träger eines Namens.

Aber Mama, sieh Wally ein — der ist ja in Italien.

Seit gestern ist er in Wien, liebes Kind. Ganz un-erwartet heimgekehrt, hat er sich jedoch für den Abend anmelden lassen. Apropos, liebe Flavia, Sie kennen den Fürsten vielleicht, da Sie doch auch längere Zeit in Italien gelebt haben.

Flavia schüttelte den Kopf.

Nicht einmal den Namen habe ich gehört.

Nicht? Er ist Musiker, Künstler und Kritiker zugleich, und sein Urtheil wiegt die Gesamtheit aller übrigen auf. Ueberhaupt zum Kunstmaßen angelegt, mag er es auch jetzt wohl geworden sein, da seines Bruders Tod ihm den fürstlichen sammt dem ungeheuren Besitz überließert hat. Ehe er nach Italien ging — er war nur erst Graf — hat er viel in unserem Hause verkehrt und wir hatten durch ihn und Wally manchen Scherz.

(Fortsetzung folgt.)

Tit. III. Mietzinsen für Dienstwohnungen in den städtischen Schulgebäuden	1200 M
Summa p. s.	1200 M
Tit. IV. Zuschuß aus der Kammerei	110255 M
Summa p. s.	110255 M
8463 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. V. Ausgemein.	
1) Schulfleißent-Gelder aus den gesammten Stadtkirchen	108 M
2 M mehr als im Vorjahre.	
2) Strafgelder für Schulbesuchnisse	199 M
24 M mehr als im Vorjahre.	
3) Freiwiliger des Alviner Vereins	15 M
4) Von der Kasse des Gymnasiums für die der Vorlesung überwiesenen 6 Elementarlehrer	8868 M
2486 M weniger als im Vorjahre.	
5) Aus der anderweitigen Benutzung der früher Schulzwecken dienenden Räume	1650 M
1650 M mehr als im Vorjahre.	
6) Unerwartete Einnahmen	191 M
5 M weniger als im Vorjahre.	
Summa Tit. V.	11031 M
1425 M mehr als im Vorjahre.	
Summa der Einnahme	230 904,24 M
16887 M mehr als im Vorjahre.	

Ausgabe.	
Tit. I. Gehälter und Remunerationen.	
A. Gehälter der Rektoren	8700,— M
300 M mehr als im Vorjahre.	
B. Gehälter der wissenschaftlich ausgebildeten Lehrer	4200,— M
149512,50 M	
C. Gehälter der Elementar-Lehrer (102 Lehrstellen)	9450 M
9450 M mehr als im Vorjahre.	
D. Gehälter der Elementarlehrerinnen (20 Lehrstellen)	22275 M
E. Honorare für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten	10260,— M
F. Für Unterricht im Turnen	
1) in der Knabenbürgerschule	410,— M
2) in der Mädchenbürgerschule	400,— M
3) in der Volksschule	410,— M
	= 1220,— M
G. Honorare für Extrastunden	
1) in der Bürgerschule	1704,— M
2) in der Volksschule	1152,— M
	= 2856,— M
H. Honorar für Biare und Ordinariats-Zulage	
1) Ordinariats-Zulage	48,— M
2) Honorare für Biare	1550,— M
	= 1598,— M
900 M weniger als im Vorjahre.	
I. Zur Beibehaltung der Schulstätten	7088,— M
410 M mehr als im Vorjahre.	
Summa Tit. I.	207 709,50 M
12385 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. II. Pensionen	4366,10 M
Summa p. s.	4366,10 M
1800 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. III. Für Unterrichtsmittel und Bureaubedürfnisse	
1) Zur Anschaffung von Büchern für die Schulbibliothek, Sten.,	240 M
2) Für Landkarten, Anschaffungsmittel, Zeichnen- und Schreibvorlagen, Sten.	500 M
100 M mehr als im Vorjahre.	
3) Für Schreibmaterialien, Papier, Dintex.	600 M
50 M mehr als im Vorjahre.	
4) Für Druckkosten aller Art	325 M
5) Für naturkundliche Apparate	220 M
30 M mehr als im Vorjahre.	
6) Zur Ergänzung und Vermehrung des Inventars an Büchern für bedürftige Schüler der Volksschule	300 M
60 M mehr als im Vorjahre.	
7) Zu Bureaubedürfnissen der Kasse	111 M
6 M weniger als im Vorjahre.	
Summa Tit. III.	2296 M
234 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. IV. Zur Heizung	
1) Für die Klassen der Bürgermädchenschule	893 M
83 M weniger als im Vorjahre.	
2) Für die Klassen derselben Schule, welche in das Gymnasialgebäude verlegt sind	300 M
120 M mehr als im Vorjahre.	
3) Für die Klassen der Bürgermädchenschule	1400 M
534 M mehr als im Vorjahre.	
4) Für die Klassen der Volksschule an der neuen Promenade	1075 M
72 M weniger als im Vorjahre.	
5) Für die Klassen der Volksschule in der Derrittenstraße	934 M
68 M mehr als im Vorjahre.	
6) Für die Klassen der Volksschule in der Laubengasse	540 M
540 M mehr als im Vorjahre.	
7) Für Heizung der Turnhalle	
Summa Tit. IV.	5346 M
867 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. V. Zu Prämien für fleißige Schüler	826,24 M
Summa p. s.	826,24 M
25,40 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. VI. Schulgeld-Erlöse	1500,— M

Tit. VII. Mietzinsen für die als Schulen benutzten Kommunalgebäude (23250 M) für erntebare Räume	1650,— M
1650 M mehr als im Vorjahre.	
Summa p. s.	1650,— M
Tit. VIII. Baukosten und Utensilien.	
1) Zur Instandhaltung der inneren Räume der sämtlichen städtischen Elementarschulen	2376 M
216 M mehr als im Vorjahre.	
2) Zu Schulutensilien und deren Unterhaltung	1172 M
398 M weniger als im Vorjahre.	
3) Jahresbeitrag für Versicherung der Subjekten, Utensilien	12 M
Summa Tit. VIII.	3560 M
182 M weniger als im Vorjahre.	
Tit. IX. Ausgemein.	3650 M
Summa p. s.	3650 M
108 M mehr als im Vorjahre.	
Summa der Ausgabe	230 904,24 M
16887,40 M mehr als im Vorjahre.	
Die Einnahme und Ausgabe balanciert hiernach mit 230904,24 M, auf welchen der Etat festgelegt wurde.	

Strafkammer. Sitzung vom 1. Mai.
Durch Erkenntnis des Schöffengerichts zu Merseburg vom 9. März d. J. wurde der Pandelsmann Ferdinand Sachse in Annenborn wegen Verletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung wurde seitens der Staatsanwaltschaft beantragt, die Strafe auf zwei Monat Gefängnis herabzusetzen, worauf erkannt wurde.
Wegen körperlicher Mißhandlung des formers Etchhausen in Stiebitz wurde der Mechanikus Albert Ceter von hier durch Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts vom 27. Februar d. J. zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Der Verletzte hatte sich der öffentlichen Klage als Nebenkläger angeschlossen und als solcher Berufung eingelegt und höheres Strafmaß beantragt mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung. Die Berufung wurde indes verworfen.

Der Porzellanmaler und Fabrikarbeiter Wilhelm Ferdinand Günther aus Schmiedefeld, ein bereits wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafter Mensch, war beschuldigt und auch gefänglich, im März d. J. aus der Wohnung des Gutsbesitzers Pfeifer in Drobitz ein Paar der verehel. Bertha Rolle gehörige Damenstiefeln im Werte von 15 M entwendet zu haben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde er zu 6 Monaten Gefängnis und Ehrenverlust auf 1 Jahr verurteilt.

Die unverheh. Minna Straube aus Weissenfels, wegen Diebstahls zweimal und wegen Landstreichens vorbestraft, war angeklagt und gefänglich, im März d. J., nachdem sie einen Fensterladen ausgehoben und eine Fensterhebe eingebracht hatte, in die Stiefelkammer des merseburger Schützenhauses eingestiegen zu sein und ein verschlossenes Pult mittels Stemmmeißels erbrochen zu haben, um Sachen oder Geld daraus zu stehlen. In Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde sie mit 6 Monaten Gefängnis belegt.

Berufung hatte der Bergmann August Kaiser in Hettstedt gegen das ihn wegen Hausfriedensbruchs zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilende Erkenntnis des Schöffengerichts zu Hettstedt vom 23. Februar d. J. eingelegt, welche aber auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde der Bergmann Ludwig Wilhelm Kaiser aus Hettstedt durch hiesiges Schöffengericht am 16. März d. J. zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte Berufung eingelegt, deren Verwerfung aber seitens der Staatsanwaltschaft beantragt und vom Gericht erkannt wurde.

Der bereits 41 mal, zuletzt wegen Teilnahme an Unfughandlung in diesem Jahre mit 3 Jahren Zuchthaus bestrafte, z. Z. in der Strafanstalt Hohenburg detinierte Arbeiter Friedrich Karl Gottlieb Schaffernicht aus Halle hatte sich eines Abends im Oktober d. J. in das Gehöft des Drochsenbesizers Urban hier eingeschlichen, sich bis in die Nacht hinein verborgen gehalten, war dann in den unverschlossenen Pferdestall gegangen, hatte einen braunen Wallach losgebunden und durch die Toreinfahrt in das Freie geführt, nachdem er die in diesem Thore befindliche Eingangstür von Innen geöffnet hatte. Mit dem Pferde stahl er aus dem Stalle einen Zaum mit Scheitlapp und 2 Pferdebeden. Dafür wurde er zusätzlich mit 2 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrenverlust belegt, welche Strafe bis auf nur 3 Jahr Ehrenverlust von der Staatsanwaltschaft beantragt war.

Der Schwärmergesellschaft Heinrich Helbing aus Tennstedt, welcher seither hiebsweise verfolgt und unlängst erst ergriffen ist, war beschuldigt, im Aug. 1877 vom Schwärmergesellschaftler Henkel 30 M. von welchen er wußte, daß dieser das Geld in der Nacht vorher mittels schweren Diebstahls erlangt hatte, angenommen zu haben. Bestrafung mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust beantragte die Staatsanwaltschaft, 2 Monat Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft setzte der Gerichtshof fest.
Der wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilte Buchdrucker Ernst August Hermann Graubenz aus Berlin hatte gegen das betr. Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts vom 6. März d. J. Berufung eingelegt, deren Verwerfung beantragt und erkannt wurde.

Naturkalender.
Mai Weizen, Roggen- oder Blüthenmonat — die letzte Begehung kommt in diesem Jahre eigentlich dem April zu — im römischen Kalender anfangs der 3. dann der 5. Monat, ist der zweite Frühlingsmonat und hat 31 Tage.

Mai hat seinen wahren Mittag zu Anfang 3 Minuten 8 Sekunden, zu Ende 2 Minuten 37 Sekunden vor dem Durchgange der Sonne durch die Mittagslinie. Die Witterung ist im Mai weniger veränderlich als im April und wärmeres Wetter gegen Ende meist vorherrschend. Der Nordostwind erreicht in diesem Monat sein Maximum und führt im zweiten Drittel häufig Nachtfröste herbei. In Halle übersteigt die Temperatur im Mittel die des vorigen Monats um 4,5° C. Sie steigt in den ersten 10 Tagen ziemlich schnell, macht dann einen Stillstand oder geht zurück, um gegen Ende des Monats wieder schnell zu steigen. — So beträgt für Halle die Wärme im Mittel am 1. Mai 9,2°, am 31. Mai 15,5° C. Die Veränderungen des Barometers betragen im Mittel 8—9 Linien, die größte Veränderung in 24 Stunden ist gewöhnlich 4—5 Linien. Die atmosphärische Electricität der untern Luftschichten ist bei heiterem Himmel schwächer als im April, die Electricität der Wolken bedeutend stärker. Gegen Ende des Monats kommen häufig Gewitter, oft mit Schloten vor. Im Allgemeinen hat der Mai mehr teure als trübe Tage; doch sagt die Bauernregel: „Ist der Mai kühl und naß, füllt er dem Bauern Scheun und Faß. Im Mai und Juni Regenzeit für niedrige Orte in Thüringen. Nordlichter sind in diesen Monaten selten. Wenn sich im Mai wiederholt Gewitter bilden, ohne zum Ausbruch zu kommen, namentlich, wenn sich sofort Höhenrauch bildet, so soll dies angeblich ein sicheres Vorzeichen eines kühlen Sommers sein. Im Mai 786 große Kälte und tiefer Schnee, 1289 Frost und viel Schnee, 1816 vom Mai bis in den Winter Regen. 1876 Frost und Schnee in Deutschland. Dagegen 1397 im Mai Ernte und 1473 reiches Döhl in der Pfalz.

Die landwirtschaftlichen Arbeiten der früheren Monate werden fortgesetzt. Die Ausfaat der großen Gerste, Legung der Kartoffeln und Aunkelnerne hat zu erfolgen, dazu kommen nun Lein, Buchweizen, Hirse &c. Der Döhlgrüner besichtigt seine veredelten Stämme, lüftet die Bänder und brüht die überflüssigen Augen und Wasserlöcher aus. Im Rüdenaggen legt man noch Erbsen und Bohnen und Gurkenkerne, pflanzt Kohl, hackt und behäufelt die jungen Gemüße und reinigt sie vom Unkraut.

Im Mai erwachen die Mäulser und lehren zurück: Flegelgänsch, Reutdöbler und Uferschnalze.
Die Sonne geht am 1. um 4 Uhr 35 Min. auf und um 7 Uhr 20 Min. unter, am 31. um 3 Uhr 51 Min. auf und um 8 Uhr 3 Min. unter. Die Zunahme des Tages beträgt hiernach 1 Stunde 27 Minuten. Die Sonne steigt im Mai noch immer aufwärts; ihre nördliche Abweichung vom Aequator und ihre ungefähre Vertikalhöhe beträgt in runden Zahlen am 1. Mai 15 Grad und 53 Grad, am 31. Mai 22 Grad und 60 Grad, so daß sie sich im Ganzen um etwa 7 Grad hebt. Der Mond steht Anfang Mai zunehmend im Zeichen der Waage in 196 Grad Länge, überschreitet den bekannten Tierkreis und steht am 31. im Zeichen der Jungfrau in 230 Grad Länge. Er ist am 13. in der Erdnähe, am 25. Mai in der Erdferne und hat folgende Höhen: am 3. um 9 1/2 Uhr Morgens 17 Grad, am 10. um 1 1/2 Uhr Nachmittags 16 Grad, am 17. um 8 1/2 Uhr Morgens 16 Grad, am 25. um 1 1/2 Uhr Morgens 16 Grad. Daher abendlicher Mondenschein zu Anfang und Ende des Monats. Am 17. Mai findet eine totale Sonnenfinsternis statt, welche auf der Erde überhaupt um 5 Uhr 57 Min. Morgens beginnt und um 11 Uhr 26 Min. Vormittags endet. In unserm Gebiete wird nur 0,4 des Durchmesser der Sonne sichtbar verfinstert werden. Von den Planeten ist Merkur, welcher schon zwischen 11 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm. kulminirt, nicht sichtbar und am 2. in oberer Konjunktion mit der Sonne. Venus kann gegen Mitte Mai am Westhimmel aufgefunden werden, da sie 1 1/2 Stunden nach der Sonne untergeht. Mars kulminirt zwischen 4 und 5 Uhr Nachm. und geht Mitte des Monats 1 Stunde nach Mitternacht unter. Jupiter ist in der zweiten Hälfte des Mai unsichtbar und am 30. mit der Sonne in Konjunktion. Saturn, ist zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags kulminirend, ist unsichtbar und am 6. Mai mit der Sonne in Konjunktion.

Sächsische Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 1. Mai.
(Ohne Gewähr.)
300,000 M Nr. 47851.
150,000 M Nr. 31393.
15,000 M Nr. 7409 43996.
5000 M Nr. 1514 33946 74230.
3000 M Nr. 3439 5119 5519 8509 11138
11402 11830 16635 17459 17721 18660 21797 22604
24092 24194 26016 27689 28069 30513 33016 36817
38296 46160 46240 48852 49260 50180 53751 55526
58090 59400 63359 65143 65855 68321 72383 72661
74218 77660 78217 78755 87933 91766 99409.
1000 M Nr. 164 2621 2882 4715 9292 9733
13809 13826 15073 16270 18025 25404 26848 26850
29840 31314 33281 34481 34964 36237 38205 41840
43640 47136 47728 62872 64738 57366 59539 61908
65970 66406 66759 66917 68040 70427 72255 73115
74789 79084 79965 80634 81482 81728 83229 83650
83784 85966 86389 86593 88318 93397 96093 96235
97222.
500 M Nr. 1581 5563 6342 6456 8527 9816
15239 16624 17834 19627 20875 22189 26473 30859
36498 37073 39883 41988 42705 47723 52153 53425
55361 55895 57547 57777 58124 58538 60511 61245
61353 61738 62218 62342 62423 62584 63941 65332
66654 67249 71595 74648 75744 76644 76655 78248
78435 82349 82597 83127 83227 83302 85706 90266
90648 92676 93219 95780 97405 97492 97869 98274.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle.
Hussl. Verein. Nächste Übung **Donnerstag** Ab. 7 Uhr für ganzen Chor Volksschule.
N. S. A. Donnerstag schon 1/5 U. Ueb. f. d. Volkssch.
Ann. v. Mitgl. bei **Voretzsch.**

Boccaccio-, Fatinigas, Fiedermands-, Garmen-, Zanitas, Prinz Methusalem-, Künige Krieg- u. Tänze u. Potpourris f. Pianoforte, Strauß, Walzer empfiehlt billigst **Max Koestler, Poststr.**

Neue Matjes-Heringe, la vollsaftigen Schweizerkäse, ff. Limburger Sahnekäse, delikate Harzfäse, Stück 5 3, bei **Bretschneider & Schumann,** keine Steinstraße.

Benzin, geruchlose la Waare in Ballon und ausgetwogen liefert je nach Quantum billigst **Louis Voigt,** gr. Ulrichstraße 16.

Hausverkauf.

Das zu Halle a/S. am Kirchthor Nr. 20 in belebter, angenehmer Gegend und freier Umgegend belegene, herrschaftliche, geräumige, den Erben des Amtmann G. Sutenis gehörige Wohnhaus mit größerem Garten, Vorgärten, Hof u. Baum zur Einfahrt soll Erbteilungs halber am 9. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr in meinem Bureau II. Steinstraße 4 unter den daselbst einzusehenden Bedingungen öffentlich verkauft werden. Die Besichtigung des Grundstückes kann täglich zwischen 9 bis 12 Uhr Vormittags stattfinden. Halle a/S. Justizrath **Krukenberg.**

Frischen Maitrank

à Fl. 75 3 **Albert Schmidt,** Dampfplatz 8.

Frischen Maitrank ganz vorzüglich, äußerst billig, empfiehlt **Reinh. Gebhardt,** Rannischestraße 21.

Von jetzt an Dienstags und Freitags Braunbier. **F. W. Pressler.**

Syrup, fein! fein! à 4/2 nur 20 3 empfing **J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39.**

Reines Roggenbrot, 1. und 2. Sorte, empfiehlt die Bäckerei **Bernburgerstraße 30.**

2. Sorte Brot, bedeutend größer, 3 1/2 Stück 1/2 3 **H. Winter, gr. Märkerstr. 17.**

Frühe blaue Samen-Kartoffeln, sowie Futterkartoffeln verkauft Markt 13. **Frischen Geschwind-Gyps** bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Auction.

Donnerstag den 4. Mai Vormittags 10 Uhr veräußere ich eine Partie Bruchsteine Dorotheenstraße 6. **G. May, Auktionator u. gerichtl. Taxator.**

ff. Schnittbohnen

empfiehlt **A. Uhlitzsch, Köhligstr. 33.**
1 Kochröhre und Ananienweibchen verkauft III. Berendstraße 6.
Sopha, Kleiderst. u. Vertiko, Tische, Stühle u. d. d. sehr billig Fleischerg. 2, III.
Ein P. Osterkammer und ein P. Nachstauden verkauft Brumnowstraße 9, II.
Selbstgefertigte Kinderwagen, Kleiderkörbe
verkauft billig **W. Leopold, Mauergasse 9.**
Kleiner Küchenschon, Eisen oder Blech, gesucht **H. Sandberg 18, I.**

Granit-Trottoirplatten u. Bordschwellen, Granit- und Cement-Treppenstufen liefern billigst **Ed. Lincke & Ströfer,** Mätzlicherweg 1.

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

Rüschchen

in einfachen bis besseren Genres, bei Entnahme von 5 Meter zu **Fabrikpreisen,** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Carl Steckner,** Markt 8.

Flaschenbier der Brauerei zum **Waldschlösschen Dessau.** Original-Füllung.

Mk. 3 per 24 Flaschen helles Lagerbier } frei
Mk. 3 per 22 „ dunkles Exportbier } Haus.



Sämtliche Flaschen und Verschlüsse sind mit dem Stempel der Brauerei u. mit nebenstehender Schutzmarke versehen.



Der Inhalt der Flaschen beträgt 0,40—0,42 Liter und erfolgt deren Füllung ausnahmslos in der Brauerei selbst. Gefällige Bestellungen beliebe man entweder an mich direct oder an die Herren:

E. Beyer, Herrenstr. 5, Otto Pallas, Sophienstr. 8,
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15, H. Stade, gr. Steinstrasse 36,
H. Neubauer, Rannischestr. 16, Th. Stade, Königstr. 16,
zu richten.

Wiederverkäufern berechne ich Originalpreise. **Halle a. S., im April 1882.**

Otto Werner, Bernburgerstrasse 33.
Berliner Weissbier-Salon.

Geschäfts-Gröfßnung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich die in meinem Hause kleiner Schlamm 9 gelegene Bäckerei mit heutigem Tage selbst übernehme. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner mir bewahren zu wollen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Kunden in jeder Weise zu genügen. **Halle a/S., im Mai 1882.** Hochachtungsvoll **Wilhelm Hahndorf jun.,** Bäckermeister.

Garten-Etablissement zum goldenen Hirsch, Leipzigerstrasse, Franckenstrasse, empfiehlt seine durch Neubau erweiterten und elegant hergerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. Die Colonnaden (circa 400 Personen fassend) bieten bei jeder Jahreszeit einen angenehmen Aufenthalt. **Gewählte, der Saison angemessene Speisekarte.** **Echt Bayrisch, ff. Crostitzer Lagerbier und Nickau'sche Gose.** **C. Ermes.**

Kalk. Täglich frischen Kalk Bädergasse 2. Ein solid geb. Haus, schöne Lage, Bord- u. Hintergeb. preiswerth zu verkaufen. Zu billig verkauft kleine Klausstraße 5. Ein Posten Haxerstroh ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Steinweg 33, Compt. Sopha, Schreibst., Vertikalen u. Matr. Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, sehr billig verkauft kleine Klausstraße 5.

Für den Inzeratenthell verantwortlich: R. Ulfemann in Halle. Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Neue Matjesheringe empfiehlt die Feringehandlung von **Wepel, Görte geb. Volze, Rathhausg. 11.** **Fr. Thür. Tafelbutter** empfiehlt **Oswald Teichmann.**

Weizenschrotbrot für Magenleidende liefert nach ärztlicher Verschreibung die Bäckerei **10. Geißstraße 10.** **Stachelbeeren, Spargel, blühende Topfrosen** verkauft **Ludwig etc., Wörmlicherstr. 30.**

Speck-Verkauf. Freitag und Sonnabend dieser Woche verlaufe ich im Schwan, gr. Steinstraße 51, wiederum **besten geräucherten Speck,** à 4/2 65 u. 70 3, Kernschinken, neue à 4/2 90 3, alte à 4/2 80 3, Schmalz, à 4/2 70 3, Blauschinken, Salami u. Schmalzwurst wie sonst. **T. Müller** aus Witten in Westfalen.

Freitag und Sonnabend **neuen große u. kleine thüringer Land-schweine** (halbengl. Race) zum Verkauf im Gasthof zum gold. Pfing in Halle. **Fr. Rolle, Alsteren. W. Baer, Köhlig.**

25 Bücher-Vepositorien, Schreibst., Schreibretär, Kuchstuhl, Korbstuhl, Hochstuhl, Kuchstuhl, Bettstelle und Betten nebst Matratzen sind zu verkaufen und von 9—1 Uhr Vorm. zu besehen **Louisenstraße 5/6, II.**

Wegen Fortzug zu verkaufen bis 1. Juni mehrere Möbel u., darunter ein noch ganz neues Sopha nebst Tisch, Unterplan 1s, 1 Treppe, rechts. **1 Pianino, a. cr., zu kaufen gef. Off. sub G. r. 16082 Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Tanz-Unterricht (Sommerkursus) für Damen, Studierende, Kaufleute, Schüler etc. beginnt am 8. Mai cr. Gefl. Anmeldungen erbittet **A. Hardegen, Klosterstr. 7, II.**

Reklamationen, Verträge, Testamente, Eingaben, Klagen u. fertigt mit Sachtmuth, Kauf-, Fauch- u. Gelbgeschäfte vermittelt prompt **A. Bleeser, Schmeerstraße 20.**

Kunstgewerbe-Verein. Donnerstag den 4. Mai Abends 8 Uhr im Saale des 'Café David' Versammlung sämtlicher Mitglieder. 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Heydemann über griechische bemalte Vasen. 2) Kleine kunstgewerbliche Mittheilungen, unter Andern über den Emaillelack der hiesigen Ulrichstraße durch Herrn Stadtrat Dr. Vorhand. **Der Vorstand. Staube.**

Stadt-Theater. **Opern-Ensemble-Gastspiel.** **Mittwoch geschlossen.** Donnerstag den 4. Mai 1882. **Letztes Auftreten des Fräulein Zlaski.** Zum vierten und letzten Male: **Donna Juanita.** Operette in 3 Akten von Franz von Suppé. **Freitag: Fidelio.**

Gasthof zu den 3 Königen. **Schlachtfest.** **Deutsche Bierhalle** (früher Kaisergarten). Donnerstag den 4. Mai großes Schlachtfest, wozu freundlichst einladet **H. Thurn.**

Fledermaus, Restauration, Schulberg, gegenüber der Univerfität. Stamm, gleich 1/2 Portion, 30 3, von **Fräulein von Huhn, Capannendraten, ung. Goulasch** empfiehlt **Besser.**